

# Erneute Verwaltungs-, Struktur- und Kreisgebietsreform im Freistaat Thüringen

Die Diskussion dreht sich im Kreis.

Wie kommt man aus diesem Dilemma heraus?

Ganz einfach!

## **1. Auflösung der Mittleren Verwaltungsebene und Neuverteilung der Aufgaben zwischen Land und Kommunen einschließlich Restrukturierung der Finanzierung der Kommunen**

- Vermeidung von Doppelverwaltung
- Verschlinkung von Planungs- und Entscheidungsprozessen
- mehr Bürgernähe und mehr Nähe zur Wirtschaft
- hohe Zahl an Beamten und Angestellten, die kurz vor ihrem Ruhestand stehen, ermöglicht für die nächsten Jahre einen einfachen Stellenabbau in der Verwaltung

Der Freistaat Thüringen, gemäß der Einwohnerzahlen nach dem Saarland und Mecklenburg-Vorpommern drittkleinstes Flächenbundesland der Bundesrepublik Deutschland, liegt im Bundesvergleich derzeit bei den Verwaltungskosten je Einwohner im oberen Drittel, ist jedoch bzgl. der eigenen Steuereinnahmen je Einwohner fast Schlusslicht. Neben dem Freistaat Thüringen leistet sich nur noch Sachsen-Anhalt ein Landesverwaltungsamt. Dieser aufgeblasene Verwaltungsapparat passt nicht zu einem Bundesland mit nur gut zwei Millionen Einwohnern.

## **2. Rückgängigmachung der Kreisgebietsreformen von 1952 und 1993/1994**

Der fränkische Teil des Freistaats Thüringen hat insgesamt etwa 375.000 Einwohner und sechs Altkreise. Je nachdem wie man sich an den historisch gewachsenen Strukturen orientiert, hätten diese alten Landkreise heute zwischen 50.000 und 87.000 Einwohner:

- Bad Salzungen
- Schmalkalden
- Meiningen
- Suhl (ehemaliger Landkreis Schleusingen)
- Hildburghausen
- Sonneberg

## **3. Zuordnung Eisenachs samt Umland zu Mittel- oder Nordthüringen**

Der Wartburgkreis ist ein Kunstkonstrukt im Kunstkonstrukt Freistaat Thüringen. Bad Salzungen war vor 1993/1994 immer in Richtung Meiningen verbunden gewesen. Die Nordgrenze des Altkreises Bad Salzungen (36er PLZ-Gebiet) ist Teil der historischen und der kulturräumlichen Nordgrenze Frankens. Deshalb: Auflösung des Wartburgkreises.

Die Planungsregion Südwestthüringen wäre nach dieser Anpassung nahezu identisch mit dem fränkischen Teil des Freistaats Thüringen und könnte deshalb in Henneberg-Franken oder in Nordfranken umbenannt werden, was dann der tatsächlichen kulturräumlichen und historischen Zugehörigkeit unserer Region südlich des Rennsteigs gerecht werden würde.

#### 4. Beispiel „Südthüringen“: Zwei Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise als Alternative zu zwei Monsterlandkreisen

Diese hätten in „Südthüringen“, je nach wiederhergestelltem Zuschnitt der alten Landkreise, heute etwa 170.000 bis 200.000 Einwohner. Ein Teil der Aufgaben bleibt dezentral und bürgernah in den Landratsämtern. Insbesondere die vom Land übertragenen Aufgaben und ein Teil der Aufgaben der Selbstverwaltung könnten zentralisiert werden. Eventuell wäre auch eine Aufteilung der Planungsregionen sinnvoll. So wären die Planungsregionen automatisch identisch mit den Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise.

- **weniger Aufwand => höhere Effizienz**
- **schnellere Umsetzung => früher eintretender Einspareffekt**
- unter dem Strich sogar **mehr Bürgernähe** und mehr Komfort als vorher
- **Landkreise und Kreisstädte bleiben erhalten**
- **keine neuen „Bezirkshauptstädte“ notwendig!**
- **weitere Mittel- oder Grundzentren können profitieren**, als Standorte der zentralisierten Aufgaben
- keine Neubauten für „Bezirksverwaltungsämter“ notwendig => leerstehende Immobilien der Öffentlichen Hand können sinnvoll genutzt werden

## "Südthüringen" ist fränkisch!



*Die Einheit des fränkischen Teils des Freistaats Thüringen muss wieder erkennbar sein!*

*Unsere komplette Stellungnahme vom 27.1.2015 und weitere Informationen finden Sie unter:  
<http://www.henneberg-itzgrund-franken.eu/kreisgebietsreform/>*